

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1755

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046350

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG\_0122

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

tel. 30. Ich will den HERRN mit meinem Munde sehr loben; und in der Mitte vieler will ich ihn preisen. 31. Denn er wird dem Dürftigen zur rechten Hand stehen; um ihn von denenjenigen zu erlösen, die seine Seele verurtheilen.

men ist. 30. In Erwartung dieser Stürzung meiner Feinde verspreche ich schon im voraus, daß ich dem Herrn meine möglichste Dankbarkeit bezeugen will; nicht allein im Verborgenen; sondern auch in den großen Versammlungen; wo ich nicht aufhören will, das Lob Gottes zu verkündigen. 31. Ich will die Menschen ermahnen, auf Gott zu vertrauen, der meine Sache vertheidiget, und mich vom Tode erlöset hat. Er wird auch allemal der Schuß desjenigen seyn, der keinen Helfer hat: sich aber auf seine Güte verläßt, daß er ihn aus der Hand derer Richter erretten werde, die das ungerechte Todesurtheil auszuführen suchen, welches sie wider ihn ausgesprochen haben.

**V. 30.** Ich will den 1c. Ich lobe ihn schon wegen meiner zukünftigen Erlösung, der ich im Vertrauen entgegen sehe; und zwar in der Mitte vieler, oder der Großen, oder der Mächtigen. Man lese Ps. 119, 46. **Polus.**

**V. 31.** Denn er wird 1c. Er wird ihn gegen den Widersacher vertheidigen, der ihn anklagen, und sein Verderben bewerkstelligen will. Man lese die Erklärung über v. 6. Er wird ihn von denenjenigen erlösen, die das Todesurtheil über ihn aussprechen. **Polus.** Es ist einigermaßen ungewiß, ob das Wort  $\text{וַיִּשָׁע}$ , seine Seele, mit dem Worte erlösen, oder mit dem Worte verurtheilen, verbunden werden müsse. Im erstern Falle muß man übersetzen: um seine Seele von denenjenigen zu erlösen, die verurtheilen; im andern Falle aber: um von denenjenigen zu erlösen, die seine Seele verurtheilen. Allein die Sache kömmt, in beyden Fällen, auf eines hinaus <sup>759</sup>. In beyden Fällen wird die Seele erlöset; denn die Erlösung muß nach dem Angriffe geschehen. Es ist aber schwerer, zu sagen, was  $\text{וַיִּשָׁע}$ , die verurtheilen, hier eigentlich bedeute.  $\text{וַיִּשָׁע}$  be-

deutet ordentlich richten, oder verurtheilen: es bedeutet aber auch beschuldigen, oder anklagen. Der Chaldäer drückt es durch ein Wort aus, welches sowol urtheilen, als auch eine Sache vor Gericht führen, bedeutet. Das griechische Wort,  $\text{ἀναίστηται}$ , wird von den Hellenisten gemeinlich im letztern Verstande gebraucht, wie 1 Cor. 6, 1. Und eben diese Bedeutung scheint auch hier statt zu finden. Denn da David sich, und seine Vertheidiger, Dürftige; seine Widersacher aber  $\text{וַיִּשָׁע}$ , nennet: so kann man dieses Wort hier am besten durch widerstehen, oder verfolgen, erklären <sup>759</sup>. So hängt der ganze Vers gut zusammen. Er wird dem Dürftigen zur rechten Hand stehen; das ist, ihn vertheidigen. Wie der Ankläger dem Elenden zur rechten Hand steht, v. 6. so wird Gott, als sein Fürsprecher, ihn wider die Lästerungen vertheidigen; und dadurch wird er ihn von denenjenigen erlösen, die sich wider seine Seele stellen, ihn anfallen, und ihm das Leben zu nehmen suchen. Die 70 Dolmetscher drücken den Sinn vollkommen also aus:  $\text{ἐν τῶν καταδιωκόντων τῆν ψυχὴν μου}$ , von denenjenigen, die meine Seele verfolgen. **Jenton.**

(758) Unter dessen erfordern doch die Unterscheidungszeichen, daß man die letztere Uebersetzung vorziehe.

(759) Wenn wir bemerken, daß von dem Messias die Rede sey, so ist hier nicht die geringste Schwierigkeit, wohl aber ein großer Nachdruck, indem diejenigen, so ihn verurtheilten, Kläger und Richter zugleich waren. Jemandes Seele verurtheilen, heißt: ihn zum Tode verdammen.

## Der CX. Psalm.

Der Dichter redet in diesem Psalm I. zu der Gemeine, von der Erhöhung des Messias, v. 1. II. zu dem Messias selbst, von der königlichen und priesterlichen Würde desselben, v. 2-4. III. zu Gott, von den großen Kriegthaten des Messias, v. 5-7.

**S**in Psalm Davids. Der HERR hat zu meinem Herrn gesprochen: sitze zu meiner  
v. 1. Matth. 22, 44. Marc. 12, 36. Luc. 20, 42. Apostg. 2, 34. 1 Cor. 15, 25. Hebr. 1, 13. **ner**

**D**ieses ist der Entschluß des ewigen Herrn, daß die große Person, die wir erwarten, und die ich

**V. 1.** Ein Psalm Davids 1c. Man hat eben so viel Grund, diesen Psalm dem David zuzuschreiben, als man bey andern Psalmen findet, die eben die Ueberschrift haben: ein Psalm Davids. Da man nun

nun sehr klar sieht, daß er von einer gewissen Person redet, die viel größer ist, als er, und die er deswegen seinen Herrn nennt: so kann diese Person sonst niemand seyn, als der Herr Mesias, von welchem hier geredet wird. David redet auch nicht, wie sonst, von sich selbst in der ersten Person, als von einem Vorbilde des Mesias: sondern mit deutlichen Worten von diesem, so, daß sie sonst auf niemanden gedeutet werden können. David scheint zwar einmal das priesterliche Amt verwaltet zu haben, da er das Volk segnete 2 Sam. 6, 18. <sup>760</sup>; und also könnte er zugleich König und Priester gewesen seyn, wie Melchisedek. Allein er war doch kein Priester in Ewigkeit, dem die priesterliche Würde auf immerdar, und zwar mit einem Eide, gegeben worden wäre, wie von dem hier gemeldeten Priester gesagt wird. Man bemühet sich also vergebens, wenn man einen Theil dieses Psalmes auf David ziehen will. So viel ist sicher, daß er viele benachbarte Länder erobert, ihre Könige geschlagen, und sitzinsbar gemacht hat; und daß endlich von ihm das Haupt des Landes Kabbah erschlagen worden ist; das ist, der König der Kinder Ammon; wie einige die letzten Worte v. 6. erklären. Allein wie kann der übrige Theil des Psalmes, auf ihn gedeutet werden, da er niemals eine solche Macht aufweisen konnte, wie hier beschrieben wird; da er sich auch keinesweges meinen Herrn nennen mochte? Er hat also vielmehr, wie der Heiland, Matth. 22, 43. 2c. selbst beweiset, von dem Herrn Mesias, und von seiner Erhöhung nach seiner Auferstehung von den Todten, geredet, wie Petrus und Paulus zeigen, Apostelg. 2, 34. 35. 1 Cor. 15, 25. Hebr. 1, 13. c. 5, 6. c. 10, 13. da der Heiland das mosaische Priestertum abschaffete, und ein anderes einsetzte; welches eben hier verkündigt wird. Die Juden haben sich sehr bemühet, einen andern Bestand zu erzwingen. Sie sind aber hierinne, wie Chrysostomus anmerket, in ihren Anmerkungen so getheilet, daß sie, wie trunkene Personen, widersprechende Dinge vorbringen; oder vielmehr, wie im Dunkeln, wider einander anlaufen. Schon hieraus kann man schließen, daß sie Unrecht haben, und daß ihre Augen verblendet sind. Denn sonst könnten sie nicht solche Erklärungen annehmen, wie man bey ihren Glaubensgenossen findet. Indessen haben einige Juden selbst, wie R. Mose Sadarsan, Saadias Gaon, und andere, bekennen müssen, daß dieser Psalm von dem Mesias handele, und eine deutliche Weißagung von

seiner Gottheit, seiner königlichen Würde, seinem Priesterthume, und seinen Siegen, in sich begreife <sup>761</sup>. Patrick, Polus, Ges. d. Gottessg. Einige neuere Juden wollen, Eliezer, der Knecht Abrahams, habe diesen Psalm verfertigt, und zwar bey Gelegenheit der Siege seines Herrn über die morgenländischen Könige, 1 Mos. 14. Es ist aber kein Zweifel, daß dieser Psalm unmittelbar von dem Mesias rede, und von David verfertigt worden sey, wie aus Matth. 22, 43. und aus der Ueberschrift des Psalmes, erhellet. Denn das  $\lambda$  zeigt auch sonst den zweiten Mensch an, wie Jer. 47, 6. Der Herr,  $\lambda$ , bedeutet Gott den Vater, dem im Folgenden der Ursprung aller Dinge, und sonderlich die Erlösung der Menschen durch Christum zugeschrieben wird. Er hatte von Ewigkeit her gesprochen, oder beschlossen, Ps. 2, 7. und dieser Entschluß ist durch die Auferstehung und Himmelfahrt Christi ausgeführt worden.  $\lambda$ , mein Herr, bedeutet hier den Sohn Gottes; den Mesias; wie aus den Zeugnissen des neuen Bundes, und der alten Juden selbst, erhellet; worunter Mose Sadarsan, R. Saad. Gaon, das Midrasch Tehilim, und der hierosolymitanische Talmud x) gehören. Polus, Fenton. David nennet den Mesias seinen Herrn, um den Juden und der ganzen Kirche zu zeigen, daß, obshon der Mesias sein Sohn nach dem Fleische seyn sollte, Apostelg. 2, 33. Röm. 1, 3. derselbe doch eine höhere Natur und Herkunft hätte, und daher sein Herr wäre; nämlich, als Gottmensch, Gott gelobet in Ewigkeit, und Herr aller Dinge, Apostelg. 10, 36. Dieses mußte vorhergesaget werden, um dem Aergernisse vorzubeugen, welches die Juden, und andere, von der geringen Gestalt des Heilandes im Fleische hernehmen konnten, dem Gott doch alle Macht im Himmel, und auf der Erde gegeben hatte, Matth. 28, 18. Diese Macht wird hier das Sitzen zur rechten Hand Gottes genennet. Man lese Marc. 16, 19. Luc. 22, 69. 1 Cor. 15, 25. Eph. 1, 20. Hebr. 1, 3. 13. c. 8, 1. c. 10, 12. 13. Der Ausdruck ist von der Gewohnheit irdischer Fürsten hergenommen, welche diejenigen, die sie sehr ehren wollen, zu ihrer rechten Hand setzen. Man lese 1 Kön. 2, 19. Ps. 45, 11. Matth. 20, 21. Sitzen bedeutet regieren, 1 Kön. 3, 6. vergl. mit 2 Chron. 1, 8. und zugleich weist es auf die Dauer der Regierung an, 1 Cor. 15, 25. Das Wörtchen, bis daß,  $\lambda$ , bedeutet oftmals die Dauer einer Sache, bis zu einer gewissen Zeit, die folgende Zeit mit eingeschlossen, wie 1 Mos.

28, 15.

(760) Es ist aber dieses keine priesterliche Handlung gewesen, so wenig als das Segnen Salomonis 1 Kön. 8, 55. 2c.

(761) Ausführlicher handelt hiervon der hochwürdige Herr D. Salom. Deyling Observ. sacr. P. III. p. 135. seqq. und der vortreffliche Herr D. Theod. Christ. Lilienthal, in der guten Sache der Offenb. 2 Theil S. 621. 2c. Unter denjenigen, welche diesen Psalm besonders erklärt haben, ist der hochberühmte Herr D. Baumgarten in der Auslegung einiger Psalme S. 546. 2c. und Joh. Jac. Schudt, dessen Commentar. philol. theol. in Pl. 110. zu Frankfurt 1718. in 8 herausgekommen.

ner rechten Hand, bis ich deine Feinde zu einer Fußbank deiner Füße gesetzt haben werde. 2. Der HERR wird das Zepter deiner Stärke aus Zion senden, und sagen: Herrsche in der Mitte deiner Feinde. 3. Dein Volk wird sehr willig seyn am Tage deines

ich als meinen Herrn, nach seinem Leiden anbethe, zur höchsten Würde erhöht werden wird (1 Kön. 2, 19.); und zwar in den Himmeln. Dasselbst wird er, nebst Gott, als König der ganzen Welt regieren, bis er die mächtigsten Feinde seiner Herrschaft vollkommen bezwungen und den Tod selbst besieget haben wird, der alle Menschen überwindet (1 Cor. 15, 25. 26.). 2. Der ewige Herr, der dir, o mächtigster Fürst, diese Ehre zugetheilt hat, wird Zion zuerst die Kraft deines Zepters fühlen lassen (Apostelg. 1, 8. c. 2, 34-37.); und von dannen wird deine Herrschaft sich über die ganze Erde ausbreiten. Ich wünsche folglich, daß du die Oberhand über alle Abgötterey, Unglauben, Aberglauben, und Gottlosigkeit, haben mögest, die sich dir widersetzen; und ich weißsage, daß du hierinne siegen werdest. 3. Denn wenn dein Heer (2 Tim. 2, 3.), das mit einer göttlichen Kraft vollkommen gewaffnet ist (Apostelg. 4, 33.), aus-

28, 15. Ps. 112, 8. Matth. 1, 25. Also ist auch hier der Verstand nicht, daß das Reich des Mesias sich endigen sollte, wenn seine Feinde ihm unterworfen wären: sondern, daß es auch zuvor, mitten unter seinen Feinden, ungeachtet ihrer Bosheit und Gewalt, und ferner auch nach dem Siege über sie, fortdauern würde. Indessen wird doch durch das Wörtchen bis das Reich Christi in so weit eingeschränket, in so fern er der Mittler ist, und mit einer mitgetheilten Macht, als Unterkönig des Vaters, durch äußerliche Mittel, regieret. Diese Art der Herrschaft wird endlich aufgehören, wie Paulus es erkläret, 1 Cor. 15, 25. Die Feinde des Mesias sind alle Verfolger und Gottlose, die nicht wollen, daß er König über sie sey, Luc. 19, 14. wie auch Sünde, Tod, Teufel und Hölle, 1 Cor. 15, 26. Diese alle sollten durch die allmächtige Kraft, die dem Mittler durch die ewige Zeugung mitgetheilt war, seine Unterthanen und Leibeigene werden. Man vergleiche mit diesen Worten 1 Kön. 5, 3. Ps. 18, 40. 91, 13. Dieser Ausdruck ist von der Gewohnheit der morgenländischen Völker hergenommen, welche ihren überwindenen Feinden auf den Hals zu treten pflegten, Jos. 10, 24. Richt. 1, 7. So ist, nicht lange nach den Zeiten des Mesias, der König in Persien, Sapor, dem Kaiser Valerian, auf solche Weise begegnet; und von dem Tamerlan wird erzählt, daß er dem türkischen Kaiser, Bajazet, auf den Hals trat, und ihn deswegen in einem eisernen Keffichte mit sich herum führete. Polus.

2) Tit. Berachoth. c. 5.

B. 2. Der Herr wird ic. Das Zepter, oder die Ruthe, bedeutet die königliche Macht des Mesias, wie Jes. 10, 24. Jer. 48, 17. Ezech. 7, 10. II. c. 19, 11. 12. Wie aber das Reich Christi nicht fleischlich, oder von dieser Welt ist, Joh. 18, 36. sondern geistlich; so ist auch dieses Zepter nichts anders, als sein Wort, welches von ihm selbst, oder von seinen Apo-

steln und Jüngern verkündigt wurde, und mit seinem Geiste verbunden ist. Hierdurch hat der Mesias seine großen Thaten verrichtet, und sein Reich in der Welt besefiget, indem er dadurch einige von seinen Feinden bekehrte, andere aber beschämte, oder vertilgte, Jes. 2, 3. c. 11, 4. Mich. 4, 2. 2 Cor. 10, 4. 2 Thess. 2, 8. Dieses Wort heißt daher das Wort des Reiches, Matth. 10, 13. und die Kraft Gottes, Röm. 1, 16. Zuvor, v. 1. hatte David von dem Mesias gesprochen: hier redet er zu ihm. Zion bedeutet Jerusalem. Man lese Ps. 48, 14. 87, 2. 102, 15. 18. 10. Zu Jerusalem sollte das Zepter des Mesias zuerst besefiget werden: Ps. 2, 6. 8. 48, 4. Jes. 2, 3. 10. welches auch der Ausgang bestätiget hat. Luc. 24, 47. Apostelg. 1, 4. c. 2, 1. 2. 10. Von da sollte dieses Zepter in alle Theile und Reiche der Welt ausgehen, Jes. 2, 3. Herrsche bedeutet: du wirst herrschen. So wird auch sonst die gebietende Weise für die zukünftige Zeit gebraucht, wie 1 Mos. 12, 12. Ps. 37, 27. Denn dieses hier ist kein Befehl an den Mesias, daß er herrschen solle: sondern eine Weißagung und Verheißung, daß er herrschen werde. Diese Herrschaft übet er nun aus, theils durch seine Gnade, indem er die Menschen bekehret; sie durch sein Wort, und seinen Gei., regieret; und ihre innerlichen Feinde bezwingt; theils auch durch seine mächtige Fürscheidung, welche er zur Beschirmung seines Volkes, und zur Bestrafung aller Widersacher desselben brauchet. Diese Feinde sollten zwar wider die Herrschaft des Mesias mit aller Gewalt streben; aber nichts ausrichten können. Polus.

B. 3. Dein Volk wird ic. hrr bedeutet eigentlich Kraft und Stärke: hier aber, und in andern Stellen, ein Heer. In den vorhergehenden Versen wurde der Mesias auf dem Throne vorgestellt, wie er mit Schwert und Zepter in der Hand, seine königliche Gewalt ausübete. Nun wird gezeigt,

deines Heeres, in heiligen Zierrathen; aus der Gebärmutter der Morgenröthe wird dir der

auszieht, um die Welt unter deinen Gehorsam zu bringen: so werden diejenigen, die zu deinem Reiche bestimmt sind (Luc. 9, 62. Apostelg. 13, 48.), sich dir freudig unterwerfen, und dir, zum Zeichen ihrer vollkommenen Unterthänigkeit (Apostelg. 2, 45. c. 4, 34.), freiwillige Opfer bringen. Die Anzahl derer Auserwählten wird sehr groß seyn (1 Joh. 2, 13.), welche sich freuen, daß die Nacht der Unwissenheit, durch den Segen des Himmels, auf deine erste

get, wie er, als ein solcher, in der Welt herrschet, zum Siege auszieht, und alles überwindet. Das Heer, dessen er sich hierzu bedienet, ist die Schaar der Apostel, die ausgesendet werden, um allen Völkern zu predigen. Die Zeit ihres Predigens wird hier יום ה'ך, der Tag deines Heeres genennet; welches der Chaldäer also übersetzt: am Tage, da er Krieg führen wird. ה'ך dein Volk, sind diejenigen, die gottesfürchtig, und zum Reiche Gottes geschickt sind, Luc. 9, 62. 762). Sie sollen dieses ח'ך Willigkeiten, oder ein Volk der Willigkeiten seyn. ח'ך bedeutet sonst ein freywilliges Opfer, oder Gaben zum Dienste Gottes. Dieses Volk sollte sich, und alles das Seinige, zum Dienste des Messias willig anbieten und weihen. Die Gläubigen haben solches auch gethan, Apostelg. 4, 34. 10. und dieses ist ein Beweis der großen Mildthätigkeit und Liebe, die durch den christlichen Glauben in der Welt eingeführt worden ist. Sie sollten dieses ח'ך thun ח'ך, in den Schönheiten der Heiligkeit, oder des Heiligthums, das ist, geistlicher Weisheit, in der Kirche Christi, im Schmucke aller derer Gnadengaben, welche der Geist Christi in den Herzen der Gläubigen wirket. ח'ך bedeutet 1 Kön. 7, 18. die Bundeslade; und daher wird der Ort, wo die Bundeslade stand, ח'ך קדש, das Heilige der Heiligen, oder das Allerheiligste, genennet. So haben vermuthlich die 70 Dolmetscher den Dichter hier verstanden, indem sie ח'ך durch τὸν ἁγίον σου, deiner Heiligkeiten, übersetzen. Denn ἁγία bedeutet überall das Heiligthum, und die Schönheiten des Heiligthums sind, nach dem Buchstaben, der Schmuck der Priester und Leviten, oder das Urim und Thummim. Im geheimen Verstande aber muß man solches von den Gnadengaben Christi, und von der innerlichen Schönheit der christlichen Kirche erklären, welche gleichsam der Waffenplatz ist, wo das Heer Gottes gemustert wird. Oder vielleicht bedeuten die Schönheiten der Heiligkeit die geheiligte

Majestät Gottes, in dessen Dienst die Gläubigen aufgenommen sind. So übersetzt Castalio: quo die expeditionem sacra cum maiestate facies; an dem Tage, da du mit einer heiligen Majestät in den Krieg ausziehen wirst. Man kann aber diesen erstern Theil des Verses auch anders verstehen; wozu uns die Meldung Zions v. 2. und dieser Schönheiten des Heiligthums Anlaß giebt. Man kann nämlich durch ח'ך, Heer, die Schaar der Priester verstehen, die den Krieg des Herrn führen, oder ihm dienen. ח'ך wird also freywillige Opfer bedeuten; und der Verstand wird seyn: dein Volk wird am Tage der Versammlungen im Heiligthume ein freywilliges Opfer seyn; es wird sich selbst zu lebendigen, heiligen, und dir wohlgefälligen Opfern stellen. Indessen wird dadurch die andere Uebersetzung nicht ausgeschlossen. Denn da in diesem Liede sowol das königliche, als auch das priesterliche Amt des Messias beschrieben wird: so kann man die Worte auf beydes ziehen. Die folgenden Worte: ח'ך מ'ך מ'ך können, nach dem Buchstaben, also übersetzt werden: deine Kinder oder Nachkommen, wie der Chaldäer es verstanden zu haben scheint, werden vor dir sitzen; Thau von der Gebärmutter der Morgenröthe. Deine Kinder und Nachkommen werden so zahlreich seyn, wie der Thau, den die Morgenstunde gleichsam aus ihrer Gebärmutter so häufig hervorbringt, daß er das ganze Land bedeckt. Sie werden die zahlreiche Menge derjenigen ausmachen, die den Glauben an Christum annehmen. Der Thau ist auf der Oberfläche der Erde wie der Sand des Meeres, und wie die Sterne des Himmels; durch welche beyde Ausdrücke sonst der geistliche Saamen Abrahams, oder die Menge der Gläubigen, beschrieben wird. Der Verstand ist also: der Glaube an Christum wird durch das Heer der Apostel, die das Evangelium predigen und verkündigen, auf der ganzen Erde, unter allen Völkern ausgebreitet werden. Man kann aber diese Worte

(762) Das Volk des Messias heißen diejenigen, die ihn als ihren Herrn und Erlöser im Glauben angenommen haben und ihm in Heiligkeit dienen. Siehe 1 Petr. 2, 10. Wenn es aber in der Umschreibung durch diejenigen erklärt wird, die zu dem Reiche Christi bestimmt sind, so ist wohl zu merken, daß hier keine andere Bestimmung statt finden könne, als eine solche, welche den vorhergesehenen Glauben dieser Personen voraussetzet und zum Grunde hat. Röm. 8, 29.

Worte auch anders übersetzen. Das erste Wort, **בְּרִיךְ**, welches zehnmal in der Schrift vorkömmt, bedeutet in allen übrigen Stellen eine unmittelbar vorhergehende Geburt, und ist eben so viel, als: so bald er geboren ist; wie Ps. 22, 11. 58, 4. Das zweyte Wort, **בְּרִיךְ**, wird von einigen, weil das **ו** kein Tages hat, für ein **Nennwort** gehalten; und so kann es die **Morgenröthe**, oder die **Jugend** bedeuten. Das fünfte Wort, **בְּרִיךְ**, kömmt sonst noch zweymal vor, und bedeutet nicht **Kinder**; sondern die **Kindheit**, oder erste **Jugend**, wie Pred. 11, 9. 10. in welcher Stelle **בְּרִיךְ** damit verbunden wird; daher es um so viel wahrscheinlicher ist, daß auch **בְּרִיךְ** hier so verstanden werden müsse, wie dort **בְּרִיךְ**. So kann also das Hebräische von Worte zu Worte, folgendergestalt übersetzt werden: **von der Gebärmutter an ist deine Jugend; deine Kindheit der Thau**. Von deiner Geburt an, genießest du eine kräftige und muntere Jugend, indem du hurtig an Weisheit, Größe, und Gnade bey Gott und Menschen, zunimmst, Luc. 2, 52. Deine Kindheit ist wie der Thau auf der Oberfläche der Erde, der sich in einem Augenblicke überall ausbreitet; und den man eher sieht, wenn er gefallen ist, als wenn er fällt; der auch selbst ein lebendiges und himmlisches Wesen hat, und daher alles belebet, und munter macht. **Hammond, Polus, Ges. der Gottesgel. Willigkeiten** kann bedeuten: außerordentlich willig; wie Worte in der mehrern Zahl oftmals erklärt werden müssen; wie Ps. 5, 11. 21, 8. Uebersetzt man es aber durch **freywillige Opfer**; so wird hier vielleicht der Unterschied zwischen dem Gottesdienste unter dem alten und neuen Bunde angedeutet, da die Unterthanen des Königs, Mesias, ihm nicht mehr Ehre opfern würden, wie unter dem Gesetze: sondern sich selbst, ihre Leiber und Seelen, Röm. 12, 1. 2 Cor. 8, 5. Der Verstand ist: du wirst eben so wol Freunde und Unterthanen haben, als Feinde; und deine Unterthanen werden dir nicht gezwungen dienen, wie andere, Ps. 18, 45. 46. sondern willig und freudig, **an dem Tage deiner Kraft**, die du, in deinem Reiche, durch Verkündigung deines Wortes, und durch Gewinnung der Seelen zu dir, an den Tag legest; oder, **am Tage deines Heeres**, wenn du die Schaar deiner Apostel, und anderer Prediger des Evangelii, versammelst, und sie aussendest, um dir die Welt zu unterwerfen. Durch die heiligen Zierrathen kann man die schönen und herrlichen Kleider der Gerechtigkeit und Heiligkeit verstehen, Eph. 4, 24. Offenb. 19, 8. 14. wie auch die vielfältigen Gnadengaben des heiligen Geistes. Die vorhergehenden Worte reden also von der innerlichen Dreitwilligkeit des Herzens: diese aber von dem äußerlichen Schmucke der Unterthanen Christi. Es scheint hiermit entweder auf die herrlichen Kleider der levitischen Priester gezielet zu werden, indem alle Christen Priester Gottes sind, 1 Petr. 2, 5. 9. Offenb. 1, 6. oder auf das Kriegsgewand

der Soldaten, indem alle Christen geistliche Krieger sind. Uebersetzt man aber so; in dem schönen Heiligthume; wie man Jes. 64, 11. von dem heiligen und herrlichen Hause liest: so versteht man darunter entweder den Tempel zu Jerusalem, der durch die Gegenwart Christi verherrlicht wurde, Hag. 2, 9. wo auch Christus und die Apostel, viele, durch ihr predigen gewonnen haben, oder Jerusalem selbst welche oftmals **WJ** genennet wird; oder auch die christliche Kirche, als das Gegenbild des alten Heiligthums, oder Tempels, 1 Cor. 3, 16. 17. 2. Cor. 6, 16. Hebr. 3, 6. 1 Petr. 2, 5. Diese wird hier als der Ort gemeldet, wo entweder das Volk des Mesias willig gemacht wird, und seine Willigkeit zeigt; oder wo der Heiland seine Kraft ausübet und offenbaret. **Polus**. Die letzten Worte dieses Verses sind dunkler. Einige erklären sie von Christo selbst; und zwar entweder von seiner göttlichen, oder von seiner menschlichen Natur. Seine göttliche und ewige Geburt könnte also der **Thau seiner Jugend**, oder **Geburt** genennet werden, die er von der **Gebärmutter der Morgenstunde** an gehabt hat; das ist, von der ersten Morgenstunde an, da das Licht gleichsam aus der Gebärmutter hervor gebracht wurde; oder, vor Erschaffung der Welt; wie die Schrift gemeinlich die Ewigkeit beschreibet. Von seiner menschlichen Natur kann man die Worte so erklären: **von der Gebärmutter der Morgenstunde an**; das ist, von deiner Geburt an, hast du den **Thau deiner Jugend** gehabt; das ist, die herrlichen Gnadengaben, welche dich schmücken. Oder: **deine Jugend, oder Kindheit, war wie der Thau**; sehr lieblich und schätzbar. Allein man thut besser, wenn man diese Worte von den Unterthanen Christi erklärt, von denen der Dichter deutlich in den vorhergehenden Worten geredet hat. Es ist auch nicht wahrscheinlich, daß der Dichter auf die Geburt, oder göttliche Zeugung des Mesias zurück gehen sollte, da er schon von seinem Reiche, und seiner Regierung, geredet hat, wodurch die Geburt vorausgesetzt wird. Von den Unterthanen Christi können diese Worte auf zweyerley Art erklärt werden; und zwar erstlich, nach der englischen Uebersetzung: **von der Gebärmutter der Morgenstunde an: du hast den Thau deiner Jugend**. Der erstere Theil dieser Worte gehöret also zum Vorhergehenden, und zeigt die Zeit an, wenn das Volk des Mesias willig seyn sollte; nämlich, nicht nur überhaupt **am Tage seines Heeres**: sondern auch ins besondere, **von der Morgenstunde** dieses Tages an; das ist, von dem Anfange der Regierung des Heilandes an, nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt; gleich nach Verkündigung des Evangelii, da viele, durch die Predigt der Apostel, zu seinem freywilligen Volke gemacht wurden, Apostelg. 2. 3. 4. 5. 10. Der andere Theil der Worte muß nun also verstanden werden: **dein ist der Thau deiner Jugend, oder Kindheit: denn**

der Thau deiner Jugend seyn.

4. Der HERR hat geschworen, und es wird ihn nicht

erste Erscheinung, vergangen ist. Sie werden dir so häufig zufallen, wie der Morgenthau niederfällt. 4. Glückselig sind auch diejenigen, die unter deiner Herrschaft leben: denn der Herr hat unveränderlich fest gestellt, daß du sowol Priester, als König seyn, und völlige Macht haben

das Wort  $\text{נָוֶן}$ , wovon  $\text{נָוֶן}$  herkömmt, bedeutet einen Jüngling, und auch ein Kind. Durch diese Jugend, oder Kindheit scheint nun der Dichter die Jünglinge oder Kinder zu verstehen, die dem Messias geboren werden sollten, und welche Jes. 53, 10. sein Saamen, und Hebr. 2, 13. seine Kinder genannt werden. Durch Tugend kann man auch überhaupt gar wohl, nach der Sprache der Schrift, Jünglinge verstehen; wie man durch Beschneidung und Vorhaut, Beschnittene und Unbeschnittene versteht. Diese Kinder des Messias werden mit dem Thau verglichen, theils, wegen ihrer großen Menge, wie die Thautropfen unzählich sind, 2 Sam. 17, 12. theils auch wegen ihrer wunderbaren Geburt, welche wie die Hervorbringung des Thaues in geheim und geschwind geschah. Man lese Jes. 49, 21. Endlich kann man diese Worte auch zusammenfügen, und also übersetzen: der Thau deiner Jugend, oder deiner Kinder, ist wie der Thau (welches eingeschaltet werden kann, wie das Wort Füße, Ps. 18, 34.) der Gebärmutter der Morgenstunde; das ist, wie der Morgenthau; wovon Hebr. 6, 4. geredet wird. Der Morgenstunde wird hier eine Gebärmutter zugeschrieben, wie der See, dem Eise,

und dem Schnee, Hiob 38, 8. 28. 29. Polus. **Gef. der Gottesg.** Die verschiedenen Uebersetzungen der letzten Worte rühren zum Theile daher, weil man den Accent, Athnach unter dem Worte  $\text{נָוֶן}$ , entweder beobachtet, oder aus der Acht läßt. Das erste geschieht in der englischen Uebersetzung: das andere aber bey vielen andern Uebersetzern. Einige glauben, es werde Mich. 5, 6. auf diese Worte gezelet. Wenn man  $\text{נָוֶן}$  durch Kindheit, oder Jugend, übersetzt, so kann es, wie einige Ausleger glauben, andeuten, daß alle, die zu Christo kommen, den Kindern an Unschuld gleich werden müssen. Man kann auch dadurch ein neu Geschlecht verstehen, wenn man es durch Geburt übersetzt. Hugo Grotius übersetzt den ganzen Vers also: *populus tuus promississimus erit in die praelii pulcherrime praeeparatus; ros (id est semen) prolis tuae (id est, unde proles tibi nascetur,) erit ut ros ab vtero aurorae.* Diese Uebersetzung stimmt größtentheils mit dem bisher gesagten überein <sup>763</sup>. **Gef. der Gottesg.**

B. 4. Der Herr hat ic. Gott schwur nicht in Ansehung des Priesterthums nach der Ordnung Aarons, Hebr. 7, 21. sondern in Betrachtung des Priesterthums des Messias; theils, weil es etwas neues war,

(763) Man wird müde, alle diese Erklärungen nur zu überdenken. Man sieht auch leichtlich ein, daß manche darunter sind, welche entweder den Bedeutungen der Worte Gewalt anthun, oder einen Sinn herausbringen, der sich zu dem Zusammenhange gar nicht schicket; welches zumal von denjenigen geschieht, die hier von der Kindheit des Messias etwas zu finden vermeynen. Indessen sind bey den mehresten von diesen Uebersetzungen, brauchbare Anmerkungen mitgebracht, welche zu weiterer Erläuterung der richtigen Erklärung dienen können. Bey derselben kömmt es darauf an, theils daß man den Zweck des heiligen Verfassers gewahr werde, welcher dahin geht, daß die Beschaffenheit des Volkes, so von diesem Könige beherrscht wird, beschrieben, und die Herrlichkeit des Königes selbst noch weiter daraus erkannt werde; theils daß man die Worte des Textes selbst gehörig austheile, und den zweyfachen Ausdruck der darinn enthalten ist, recht absondere. Der erste davon ist der deutlichste: Dein Volk wird sehr willig, (oder: lauter Freywilligkeiten) seyn, am Tage deines Heeres, (oder: zur Zeit deines Streites.) Hiermit wird vorausgesetzt, daß das Reich des Messias zwar werde heintrübet werden, und Tage erleben, da dieser König seine Kraft erweisen, und seine Heere aussenden werde; sowohl bey den ersten Angriffen des Reiches der Finsterniß durch die Apostel und andere Lehrer, als auch bey der fernern Erweiterung, Befestigung und Vertheidigung der streitenden Kirche. Es wird aber dabey versichert, daß es ihm nicht nur an einem zahlreichen Volke hierzu nicht fehlen werde, sondern daß auch dasselbe aus Liebe und Hochachtung gegen ihren König, sich zu allem, was er von ihnen fordert, auch selbst zu den beschwerlichsten Proben ihres Gehorsams sich willig verstehen werde. Der andere Ausdruck ist: in heiliger Herrlichkeit wird dir der Thau deiner Jugend (wie) aus dem Leibe der Morgenröthe hervorkommen. Es wird von der Jugend des Messias gesagt, d. i. von der Nachkommenschaft, dem Saamen, der ihm dienet, und in welchem sein Reich auf Erden beständig erhalten werden soll. Der Thau seiner Jugend drückt sonderlich die unzählbare Menge derselben, und vielleicht zugleich auch das Liebenswürdige aus, womit sie durch seine Gnade erfüllt sind, Und zwar heißt es: werde dieser Thau als aus dem Leibe der Morgenröthe hervorkommen. Niemand

nicht gereuen; du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedecks. 5. Der Herr ist zu deiner rechten Hand; er wird am Tage seines Zornes Könige erschlagen. 6. Er

v. 4. Hebr. 5, 6. c. 6, 20. c. 7, 17.

haben sollst, alle deine Unterthanen zu segnen; nicht nur zu der Zeit deiner Erscheinung in der Welt: sondern auch in allen folgenden Zeiten, ja bis in Ewigkeit. Denn du wirst kein solcher Priester seyn, wie die Priester nach der Ordnung Aarons, welche sterben, und andern Platz machen: sondern du wirst, wie der große König und Priester Melchisedeck, in deinem Amte weder Vorgänger, noch Nachfolger haben; du wirst König und Priester in Ewigkeit bleiben (Hebr. 7.). 5. Wie dieser König, o Gott, sehr mitleidig gegen diejenigen seyn wird, die ihn von Herzen für ihren Herrn erkennen, und sich seiner Regierung unterwerfen: so wird er hingegen die größten irdischen Mächte verderben, welche seine Ungnade über sich ziehen,

war, und vielleicht unglaublich scheinen konnte, indem Gott schon ein anderes, und zwar einen Bund des ewigen Priestertums, 4 Mos. 25, 13. errichtet, und dem Aaron, nebst seinem Saamen verheißt hatte, theils auch, damit dieses Priestertum auf bessere Verheißungen besseiget, Hebr. 8, 6. und solcher Gestalt sicher und unwiederruflich gemacht werden möchte. Der Ausdruck: du bist, ist hier so viel, als, du wirst seyn. Unter dem Worte Priester verstehe man hier zugleich auch die königliche Würde. Beyde Würden, welche zuvor unter zwey verschiedene Geschlechter vertheilt gewesen waren, sollten in dem Messias vereinigt werden. Denn er hatte sie schlechterdings nöthig zu Ausübung seines Amtes, und zur Befestigung seiner Herrschaft, welche von einer andern Beschaffenheit ist, als die Reiche dieser Welt; nämlich geistlich und himmlisch; daher sie auch einen König erfordert, welcher zugleich die heiligen Dinge besorget. Das Wort Priester zeigt deutlich, daß man diesen Psalm nicht, wie einige Juden wollen, von David verstehen dürfe; sondern nur von dem Messias. Das Wort קִנִּיִּם bedeutet zwar zuweilen auch einen Fürsten, oder vornehmen Staatsbedienten: allein hier kann es nicht so verstanden werden; theils, weil es 1 Mos. 14, 18. woraus der gegenwärtige Ausdruck genommen ist, einen Priester bedeutet; theils auch, weil es niemals von einem unumschränkten Fürsten, oder Monarchen gebraucht wird, wie der Messias, auch nach den Lehrlägen der Juden seyn mußte: sondern nur

von geringern Fürsten, Prinzen, oder Staatsbedienten, wie 1 Mos. 41, 45. 2 Sam. 8, 18. ferner, weil ein Zeugniß von so schlechter Wichtigkeit nicht mit einer so feyerlichen Befestigung durch einen Eid gegeben seyn würde; zumal, da von eben der Person v. 1. 2. 3. schon viel größere Dinge gesagt worden sind; endlich, weil der Messias auch sonst ein Priester genennet wird, Zach. 6, 13. Man lese auch Jer. 20, 21. c. 35, 15. 18. Der Messias sollte nur ein Priester in Ewigkeit seyn, und nicht sterben, oder sein Amt einem andern überlassen, wie die Priester nach der Ordnung Aarons. Er sollte, nach der Weise Melchisedecks, Priester und König zugleich seyn, und keinen Nachfolger in der priesterlichen Würde haben; nämlich in dem Verstande, wie der Apostel es erklärt, Hebr. 7, 3. 764. Polus. Die Juden, welche verschiedene Theile dieses Psalmes so zu drehen suchen, daß sie auf David geudeut werden können, haben doch wenig gewonnen, wenn sie nicht hier einen zureichenden Grund angeben können, wie David, oder ein anderer König der Juden, ein Priester, ja ein Priester in Ewigkeit, nach der Ordnung Melchisedecks, genennet werden könne. Durch Fürst kann קִנִּיִּם hier gar nicht wohl übersetzt werden. Denn von dem Melchisedeck als Könige liest man nichts Außerordentliches, indem er, in Vergleichung mit David, nur ein kleiner König gewesen ist: wohl aber, in so fern er Priester war. Er war ein Priester des allerhöchsten Gottes, der den Abraham segnete, in wel-

mand werde begreifen können, woher diese schnelle und zahlreiche Nachkommenschaft entstehe; (vergl. Jes. 49, 21.) so geheimnißvoll und unerwartet werde ihre Vermehrung seyn. Sie werden aber in heiliger Herrlichkeit dem Messia wohlgefällig, und den Menschen bewundernswürdig seyn; weil es zumal ihrem Könige nicht darum zu thun ist, daß er nur viele Unterthanen habe, wo sie nicht auch der Bestimmung ihres Königes ähnlich, und nach den Gesetzen seines Reiches gebildet wären.

(764) Von dem Melchisedeck und dessen Vorbild auf Christum handeln mit mehreren der Hochw. Herr D. Salom. Deyling Obf. sac. P. II. p. 71. seqq. sammt den daselbst angeführten Schriftstellern, denen noch beuzufügen: Joach. Langens zwey Dissert. de Melchisedeco, die hernach seinem Mysterio Christi et Christianismi p. 147. seqq. einverleibt worden. Thom. Taylors Christus reuelatus p. 18. seqq. und Joh. d'Outrein Dissert. phil. theol. de Melchizedeco.



6. Er wird recht thun unter den Heiden; er wird es voll todter Leichen machen; er wird  
v. 6. Offenb. 14, 14. 2c. c. 16, 14. 2c. c. 20, 8. 2c. denje-

hen, indem sie seinem Ansehen, zu deiner rechten Hand, hartnäckig widerstehen. 6. Daher wird er der ganzen heidnischen Welt zeigen, daß er ihr Geseßgeber und Richter ist; indem er nämlich eine strenge Rache an denjenigen ausübet, die seine Unterthanen verfolgen; und indem er

welchem viele andere gesegnet werden sollten; und welchem Abraham den Zehnten von allem gab, 1 Mos. 14. Hebr. 7. Die Worte דברתי לך werden von einigen, nach dem Buchstaben also übersetzt: nach meinem Worte. Da nun der Apostel, Hebr. 5, 6. 10. diese Worte im Griechischen also ausdrückt: κατά την τάξιν Μελλόντων, nach der Ordnung Melchisedecks: so glauben einige, daß in seiner hebräischen Abschrift, oder wenigstens in seiner Abschrift der 70 Dolmetscher, דברתי לך, ohne י am Ende gestanden habe. Allein man hat nicht nöthig, dieses anzunehmen: denn es ist gewiß, daß ein solches י am Ende eines Wortes oftmals überflüssig ist. Gesells. der Gottesgel.

B. 5. Der Herr ist 2c. Im Englischen steht: der Herr zu deiner rechten Hand. Dadurch kann, erstlich, Gott der Vater verstanden werden, dessen Worte und Eid, der Dichter v. 4. angeführet hat; worauf nunmehr die Rede an den Mesias gerichtet wird, zu dessen rechten Hand der Vater seyn, oder ihn vertheidigen und unterstützen sollte, wie dieser Ausdruck Ps. 16, 8. 109, 31. gebraucht wird. Die folgenden Worte, er wird Könige 2c. können entweder ebenfalls von Gott dem Vater, oder auch von dem Mesias, verstanden werden. Zweytens kann hier durch den Herrn Gott der Sohn verstanden werden; und die Rede kann an Gott den Vater gerichtet seyn. Solches stimmt auch mit dem Zusammenhang am besten überein. Denn es ist klar, daß es einerley Person ist, welche die Könige erschlagen, unter den Heiden recht thun, und das Thal voll todter Leichname machen sollte. Poilus. Es ist auch aus v. 1. und 4. klar, daß Gott der Vater in diesem Psalme יהוה, Gott der Sohn aber יהושיע genennet wird. Von dem also erhöhten Sohne lese man 1 Cor. 15, 25. Joh. 5, 22. Er wird Könige erschlagen; das ist, an seinen hartnäckigen Feinden strenge Rache ausüben; und zwar am Tage seines Jornes, seines Streitens, oder seiner Zukunft zum Gerichte und zur Rache. Fenton, Poilus.

B. 6. Er wird recht 2c. Er wird die Heiden

entweder überwinden, und beherrschen: oder vielmehr verurtheilen und strafen; wie es im Folgenden erklärt wird; und wie der Ausdruck, recht thun, oder richten, 1 Mos. 15, 14. Röm. 2, 1. 2. 1 Petr. 4, 6. gebraucht wird. Er wird das Schlachtfeld voll todter Leichen seiner Feinde machen, die er mit seiner Hand getödtet hat; und sie sollen daselbst, zu ihrer größern Schande, unbegraben liegen bleiben. Die folgenden Worte sind im Englischen also übersetzt: er wird die Häupter vieler Länder erschlagen. Im Hebräischen steht die einzelne Zahl; das Haupt. Dadurch kann man, erstlich, einen gewissen großen Widerfacher des Mesias, und seines Reiches, verstehen; den Teufel, wenn man 1 Mos. 3, 15. und Hebr. 2, 14. hiermit vergleicht; oder das römische Kaiserthum, wovon man Dan. 2, 44. 45. c. 7, 7. lese; oder auch den Antichrist, wovon man Offenb. 13, 3. 2 Thess. 2, 8. nachsehe. Zweytens können hierdurch alle Häupter und Fürsten verstanden werden, die dem Herrn Christo widerstreben. Alle dieselben, so zahlreich und mächtig sie auch seyn möchten, sollten ihm nicht widerstehen, oder entfliehen können (765). Solche Stellen müssen aber nicht fleischlich: sondern geistlich verstanden werden; obchon die geistlichen Gerichte und Kriegsthaten des Mesias zuweilen mit zeitlichen und äußerlichen Plagen verbunden seyn können. Poilus. Die Juden führen diese Worte als einen Beweis an, daß unser Mesias nicht der Gegenstand dieses Psalms seyn könne; weil er nämlich kein Kriegsheld gewesen sey. Allein diese Ausdrücke sind verblümt, und poetisch. Die Schrift redet zu Menschen, und richtet sich nach ihren Begriffen. Wenn sie also etwas Vortreffliches beschreiben will: so nimmt sie die Ausdrücke von solchen Dingen her, welche unter den Menschen für die ruhmwürdigsten gehalten werden; dergleichen große Kriegs- und Heldenthaten sind. Man vergleiche hiermit Ps. 45, 4. 76, 5. Jes. 53, 12. Gott selbst wird als ein Kriegsheld vorgestellt. Man lese Ps. 78, 65. Ges. der Gottesgel.

B. 7.

(765) Es ist aber doch nicht zu glauben, daß hiermit eben dasjenige wiederholet werden sollte, was v. 5. bereits gesagt worden. Da nun der Text über dieses nicht ohne Ursache von einer gewissen Person im Singulari redet: so ist die vorhergehende Erklärung vorzuziehen, und der ganze Ausspruch am sichersten und erwiesentlichsten von dem Satan zu verstehen. Bergl. Joh. 14, 30. Eph. 2, 2.

denjenigen erschlagen, der das Haupt über ein großes Land ist. 7. Er wird auf dem Wege aus dem Bache trinken; darum wird er das Haupt hoch erheben.

er endlich selbst die mächtige Monarchie stürzt, welche über viele Länder herrschet. 7. Vor diesem allen aber wird er sich erstlich bis in den geringsten Zustand demüthigen. Er wird in dieser Welt nicht in der Pracht eines Königs leben: sondern als ein Reisender (Luc. 9, 56.), der sich mit der Speise begnügt, die er findet. Daher wird er, nachdem er viele Widersärtigkeiten, und den Tod selbst, erduldet hat, sehr hoch erhoben werden; zu seiner königlichen und priesterlichen Würde im Himmel; woraus er nimmermehr verstoßen werden wird.

W. 7. Er wird auf ic. Man kann dieses, erstlich, eigentlich verstehen, und auf den Eifer des Messias in Fortsetzung seines Werkes deuten. Er wird die Flächtigen so eifrig verfolgen, daß er keine andere Erfrischung, außer ein wenig Wasser aus einem Bache am Wege, zu sich nehmen wird. So würde diese Stelle auf die Geschichte von den dreihundert Männern Gibeons, Nicht. 7. zielen, welche nur ein wenig Wasser leckten. Zweytens aber können diese Worte, in verblühtem Verstande, von der Erniedrigung, und dem Leiden, des Messias erklärt werden. Also dürfen Menschen nicht glauben, daß sie durch die großen Siege, die hier dem Messias zugeschrieben werden, von allen Leiden befreyet sind: denn der Messias selbst mußte viel leiden, ehe er das Ende seiner Laufbahn erreichte. Wasser bedeutet in der Schrift oftmals Leiden, wie Ps. 42, 8. ic. und das Trinken, davon zeigt das Gefühl, oder die Erduldung, solches Leidens an, wie Jes. 51, 17. Jer. 25, 15. c. 49, 12. Matth. 20, 22. Hier bedeutet es vielleicht, daß der Heiland sich seinem Leiden willig unterwerfen würde. Insbesondere bedeutet ein Bach, oder Strom, in der Schrift oftmals großen Ueberfluß; entweder von Troste, wie Ps. 36, 9. oder von Unruhe, wie Ps. 18, 5. c. 134, 4. Sonst werden Verfolgungen durch einen Becher angedeutet. Hier wird aber eines Baches Meldung gethan; vielleicht deswegen, weil das Leiden des Messias unaussprechlich schwerer und vielfältiger seyn sollte, als das Leiden anderer <sup>765</sup>. Das Wort darum zeigt die Frucht, oder Folge, von dem Leiden des Messias an. Das Haupt empor heben bedeutet, von allen Leiden erlöset, und zu großer Herrlichkeit, Freude, und Glückseligkeit erhoben werden; wie Ps. 3, 5. 27, 6.

(766) Diese Auslegung ist nicht nur die gewöhnlichste, sondern auch an sich sehr erbaulich. Allein es ist schon in Herrn D. Baumgartens Auslegung S. 588. u. f. bemerkt worden, daß diese Erklärung dem Zusammenhange des ganzen Psalms nicht so gemäß sey, als wenn die Lebensart von dem Troste, der Stärkung und Erquickung Gottes verstanden wird, woron der Messias unterwegens, als im Ersten trinken, und dadurch sein Haupt empor heben werde. Man sehe daselbst die weitere Ausführung dieser Erklärung.

(767) Diese an sich schon harte Erklärung setzt voraus, daß das Wort ברך zu dem vorhergehenden באה gehöre, welches aber der Accentuation nach vielmehr zu dem folgenden zu rechnen ist.

(768) Woher ist aber zu erwählen, daß es ein Sprüchwort gewesen sey?

(769) Es würde also hiemit nochmals gesagt, was bereits v. 5. 6. gesagt worden; und schon darum würde diese Erklärung keinen Beyfall verdienen, wenn auch sonst gar nichts daran auszusetzen wäre. Was aus dem Buche Judith hier angeführt wird, ist nicht in allen Abschriften zu finden, und scheint ein Theil von einem ziemlich großen neuern Zusatze zu seyn.

Jer. 52, 31. Den Kopf hängen lassen, bedeutet hingegen Scham und Traurigkeit, wie Klagl. 2, 10. Polus. Das Wort באה bedeutet allerley hohle Plätze, wo sich Wasser sammlet, und daher auch einen kleinen Fluß, oder Bach, der durch den Regen verursacht wird, und daher im Sommer vertrocknet. Man lese 1 Mos. 26, 17. 2 Kön. 3, 16. 17. Joel 3, 18. Hier scheint dieses Wort, da es zu ברך gefügt ist, nur solche Wasserplätze anzuzeigen, die im Winter durch großen Regen auf den Landstraßen verursacht werden. Solches Wasser ist nun für Reisende sehr un bequem, und wird nur in der größten Noth gebraucht; in welchem Falle sich zuweilen Soldaten befinden; welche dadurch auch ihre Wackerheit und Entfernung vom Stolze an den Tag legen, wenn sie solches Wasser trinken <sup>767</sup>. Hier kann also gar wohl auf die Erniedrigung und Wackerheit des Messias gesehen werden, Joh. 4, 34. Matth. 20, 22. c. 26, 39. 42. Phil. 2, 7. 8. 9. Allein das Wort באה bedeutet auch zuweilen einen laufenden Bach, wie Epr. 18, 4. Am. 6, 14. So könnte man den Ausdruck, aus dem Bache trinken <sup>769</sup>, für ein Sprüchwort halten, wodurch Siege und Ueberwindungen angedeutet werden. Man vergleiche hiemit Jes. 37, 24. 25. Die Morgenländer pflegten auch von den überwindenen Völkern, zum Zeichen ihrer Unterwerfung; Erde und Wasser zu fordern; Judith 2, 5. Also kann durch die Worte, Wasser trinken, die gewaltige Einnahme eines feindlichen Landes angedeutet werden; und hier kann man dadurch den Sieg des Messias über Satan, Sünde und Hölle verstehen, welchen er durch seinen Tod am Kreuze vollbracht hat, und wodurch er sich zur Erhebung seines Hauptes bereitete <sup>769</sup>. Senton.